

ein“, zu beziehen bei der Ökumenischen Centrale, Ludolfusstraße 2–4, 60487 Frankfurt am Main, Tel. 069-24 70 27-0, zu 2,50 EUR zuzügl. Versandkosten.

Ein Beiheft zur *Ökumenischen Rundschau* („Die Orthodoxen im Ökumenischen Rat der Kirchen. Dokumente, Hintergründe, Kommentare und Visionen.“ Hg. Dagmar Heller, Barbara

Rudolph. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 2003, EUR 16,-), das die gegenwärtige Diskussion über die Zukunft des ÖRK widerspiegelt, wird im Frühjahr 2003 erscheinen. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an den Bericht über die Zentralaussschusssitzung im letzten Heft (ÖR 4/2002, S. 487ff).

Neue Bücher

ZUR RECHTFERTIGUNGSLEHRE

Wolfgang Greive (Hg.), *Rechtfertigung in den Kontexten der Welt*. Kreuz Verlag, Stuttgart 2000. 242 Seiten. Br. EUR 22,-. (Parallelausgabe in Englisch: *Justification in the World's Context*)

Luther leistete in seinem Kontext eine Neuinterpretation der Rechtfertigung. Deshalb, so zeigt diese Veröffentlichung, läuft ein steriles Verständnis seiner Theologie, ein kontextloses reproduktives Insistieren auf „der“ Rechtfertigungslehre ins Leere. Das Verständnis von Rechtfertigung bedarf stets der Neuinterpretation, um in verschiedenen Kontexten zur Sprache gebracht zu werden und Gehör zu finden. So holen die Autorinnen und Autoren die Rechtfertigungslehre aus der Ecke zeitloser Richtigkeiten. Sie versprechen Rechtfertigung mit konkreten Lebenssituationen. Das Wagnis lohnt sich. Fundamentaltheologisches und kontextuelles Nachdenken eröffnet überraschende Perspektiven. Gottes rechtfertigendes Handeln zeigt vielfältige befreiende Wirkungen. In der Rechtfertigung „geht es um die Entdeckung einer Lebenskraft, die anders ist als der Puls unserer Zeit und

der Herzschlag unseres Strebens“ (W. Greive, 222).

Die 37 Beiträge des Buches gehen auf die gleichnamige Tagung „Rechtfertigung in den Kontexten der Welt“ des Lutherischen Weltbundes zurück. Die Tagung führte 1998 in Wittenberg Theologinnen und Theologen aus über dreißig Ländern zusammen, hinzu kamen Persönlichkeiten unter anderem aus Politik, Journalistik und Philosophie. Diese interkulturelle und interdisziplinäre Weite spiegelt sich in den Beiträgen wider. (Leider sind nicht alle Autorinnen und Autoren in der Liste der Teilnehmenden aufgeführt.)

Zahlreiche Beiträge bringen neben der individuellen Relevanz die gesellschaftliche Relevanz der Rechtfertigung zur Geltung. Es zeigt sich, dass Rechtfertigung weder zu individualisieren noch auf das Innerliche des Menschen zu begrenzen ist. Gestützt werden die Analysen durch sozial- und humanwissenschaftliche, politische, ökonomische und kulturelle Analysen, hinzu kommen besonders feministische und befreiungstheologische Perspektiven.

Als ein roter Faden durchzieht das Buch das Globalisierungsthema, expliziert wird es im zweiten Kapitel. Glo-

balisierung wird keineswegs pauschal verurteilt. Doch werden die Schattenseiten in ökonomischer und massenmedialer Hinsicht scharf analysiert. „Die Rechtfertigung widerspricht der Globalisierung als einer neuen, allumfassenden Ideologie“ (V. Mortensen, 44). Zugleich werden Perspektiven gezeigt, die die Rechtfertigungsbotschaft gegenüber Verfechtern und Opfern der Globalisierung konstruktiv relevant werden lassen.

Das Zentrum bieten die Beiträge aus Nord- und Südamerika, aus Afrika, Europa und Asien. Sie zeigen die Stärke der recht verstandenen Kontextualisierung. Die Rechtfertigung wird durch die genaue Analyse der eigenen Lebenszusammenhänge und durch das Zursprachebringen in diesen Kontexten geerdet. So wird zum Beispiel die Bedeutung der Rechtfertigung für den multireligiösen Kontext Indiens ebenso erhellt wie die Bedeutung für die Ausgegrenzten und die heutigen Sklaven in Südamerika und Afrika sowie für die an Erfahrungen mit Gott verarmten Europäer.

Diese Beiträge bieten zugleich ein reizvolles Kapitel interkultureller Theologie. Doch werfen sie im Ganzen auch die Frage nach dem deutlich existierenden gemeinsamen Nenner auf. Gibt es einen Begründungszusammenhang, der alle Interpretationen eint? Gibt es doch „die“ Lehre, ein normatives Verständnis von Rechtfertigung, das bestimmte Implikationen einschließt und nachgehende kritische, prophetische Applikationen nahe legt oder eben auch ausschließt? Diese Fragen kennzeichnen die Diskussion um das auf der Wittenberger Tagung entstandene und hier dokumentierte Arbeitspapier „Implika-

tionen der Rechtfertigung in den Kontexten der Welt“.

Die Lektüre des Buches ist ein theologischer Gewinn. Rechtfertigung wird durch lutherische Theologinnen und Theologen aus der forensischen Verengung geholt, die soziale und ethische Seite der Rechtfertigung wird wiederentdeckt. Rechtfertigung wird zunehmend als mehrdimensionales Geschehen zwischen Gott, Mensch und der ganzen Schöpfung interpretiert und trinitarisch entfaltet. Ekklesiologische Dimensionen (z.B. bei H.-M. Barth) sind leider nur ansatzweise bearbeitet. Wie handelt und gestaltet sich eine Kirche, die aus der Rechtfertigung lebt? Welche Formen der solidarischen und prophetischen Praxis ergeben sich für die Kirchen in den Kontexten der Welt und über die Kontexte hinaus? Schließlich: Wenn die trinitarische Entfaltung der Rechtfertigung weiter vertieft wird, dann scheint hier ein zentraler Impuls für die Interpretation der Einheit der Kirche und ihr Leben in Gemeinschaft zu liegen.

Christoph Dahling-Sander

WIRTSCHAFTSETHIK

Franz Seghers, Die Hausordnung der Tora. Biblische Impulse für eine theologische Wirtschaftsethik. Edition Exodus, Luzern 1999. 445 Seiten. EUR 34,80.

Mit dem Finanzdebakel in Südostasien und in Russland ist am Ende des 20. Jahrhunderts die schrankenlose Globalisierung eines entfesselten Marktes unter Druck geraten. Eine neue Nachdenklichkeit ist im Begriff, den Neoliberalismus zu entzaubern. Die Krise des Sozialstaates und eine Verarmung im Weltmaßstab sprechen eine